

Ahlich Meyer/Jörg Paulsen (Hg.), **Erinnerungsbuch**. Ein Verzeichnis der von der nationalsozialistischen Judenverfolgung betroffenen Einwohner Oldenburgs 1933-1945. Edition Temmen, Bremen 2001. 212 Seiten.

Seit 1990 haben sich allerorten Initiativen zur regionalgeschichtlichen Erkundung der Schicksale von Verfolgten gegründet. Je nach Aufwand zeigen die Erträge – über den lokalen Rahmen hinaus – den europaweiten Zusammenhang des Repressions- und Deportationssystems auf. Am Beispiel der jüdischen Einwohner Oldenburgs kann jetzt nachvollzogen werden, daß Geflüchtete überall in Europa durch die deutsche Besatzung wieder aufgespürt und in das Vernichtungsprogramm einbezogen wurden. Viele der Transporte mit Oldenburgern in die Vernichtungslager starteten von Bahnhöfen außerhalb des Reichs. Für die biographische Rekonstruktion der einzelnen Fluchtgeschichten waren aufwendige Recherchen in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich nötig. Die Herausgeber haben insgesamt 585 biographische Artikel auf der Basis der verfügbaren Quellen mit Verweisen auf Familienzusammenhänge und Personen gefunden, die außerhalb des Untersuchungszeitraums in Oldenburg gelebt haben. Diese Anzahl ergibt sich aus den Klassifikationen der rassistischen Gesetzgebung und umfaßt einen erheblich größeren Personenkreis als denjenigen der 1933 gemeldeten 327 („Voll“-)Juden. Es gehört zu den großen Vorzügen des *Erinnerungsbuchs*, daß auch die rassistische Verfolgung der sog. „Mischlinge“ deutlich wird. Ihre Diskriminierung war regional und zeitlich sehr unterschiedlich. Darüber geben die Angaben zu Haft und Deportation Auskunft. Zusätzlich enthält der Band ein Straßenverzeichnis, ein Gewerberegister und eine detaillierte Übersicht über die Todestransporte. Die Auswertung des Datenmaterials erbrachte, daß die bisherigen Angaben zu den Opferzahlen Oldenburgs nach oben korrigiert werden müssen. Zudem wurden Fehler im *Gedenkbuch* des Bundesarchivs (1986) behoben. Zu den wichtigsten Erträgen gehören Erkenntnisse über die durch Verfolgungsmaßnahmen erzwungene Mobilität der Betroffenen, die sich sowohl innerstädtisch wie auch regional (kurzfristiger Zuzug aus der ostfriesischen Region nach Oldenburg) anhand der Melderegister feststellen läßt. Das *Erinnerungsbuch* ist sehr übersichtlich gestaltet und auch durch die Bebilderung ausgesprochen informativ und benutzerfreundlich. Insgesamt stellt es ein reichhaltiges Datenkorpus für weitergehende Folgeuntersuchungen bereit.

Andreas Disselnkötter, Bochum